

Rechnungs-Ergebnis der Graubündner Kantonalbank für das Jahr 1880

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrer thätig war, unterstützte er auch seinen alternden Vater nach Kräften im Predigtamte und bestand das theologische Staatsexamen mit Auszeichnung. Allein nachdem er dieser seiner Pflicht nachgekommen war, entsagte er weitem Forschungen auf dem Gebiete der Gottesgelehrtheit, und zum Zeichen dafür nahm er sein Lehrbuch der Dogmatik, umwand dasselbe mit einem Strick und hing es in seinem Studirzimmer auf. Da war nun die Theologie im buchstäblichen Sinne des Wortes an den Nagel gehängt, und dafür wurde die Naturwissenschaft um so lebhafter gepflegt. Was der Knabe begonnen, das wurde jetzt fortgesetzt, erweitert und geordnet, und so hatte denn Theobald in kurzer Zeit alle die naturhistorischen Schätze seiner heimatlichen Wetterau völlig ausgebeutet. Was konnte ihm unter solchen Umständen erwünschter sein, als die Gelegenheit, auf einige Zeit sich nach einem fremden Lande begeben, eine reichere südliche Natur erforschen und deren Wunder betrachten zu können!

Rechnungs-Ergebniß der Graubündner Kantonalbank

für das Jahr 1880.

Genehmigt und festgestellt vom Bankrath am 19. Februar 1881.

Banknotensteuer pro 1880 der Staatskasse bezahlt	Fr. 20,000. —
Verzinsung des Reservefonds	„ 23,378. 70
Aufnung der Kapitalreserve mit	„ 22,334. 40
Abschreibung auf dem Bankgebäude	„ 6,000. —
	<hr/>
	Fr. 71,712. 10
Nach diesen Verwendungen und nach Abzug aller	
Spesen verbleiben als Reingewinn	„ 115,000. —
	<hr/>
Somit Gesamtertrag des Jahres 1880	Fr. 186,712. 10
An die Standeskasse sind bezahlt worden 70% des Reingewinns mit Fr. 80,500, welche laut Volksbeschluß zur Amortisirung der Straßenschuld zu verwenden sind.	
Der Reservefond betrug am 31. Dezember 1879	Fr. 584,468. 65
erhält als Einlage pro 1880	
a. Zins-Vergütung	„ 23,378. 70
b. Gewinn-Quote 20%	„ 23,000. —
	<hr/>
und beträgt 1. Januar 1881	Fr. 630,847. 35